Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 39 (1923)

Heft: 11

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die rechtzeitige Anmeldung auf Quartiere durch die zugestellten Anmeldekarten erfolgt im eigenen Interesse der Delegierten. Man ist aber auch der veranstaltenden Sektion die Rücksicht auf Erleichterung ihrer Mühe und Arbeit schuldig.

Programm.

Samstag den 7. Juli:

Von morgens 10 Uhr an: Empfang des Zentralvorstandes, der Gäste und Delegierten. Lösung der Quartier- und Teilnehmerkarten und der Abzeichen im Quartierbureau, Hôtel Etoile, rue de Romont.
11 Uhr: Sitzung des Zentralvorstandes im Restaurant Gotthard.
12 Uhr: Mittagessen in den Quartiergasthöfen (fakultativ).
15 Uhr: Beginn der Jahresversammlung, 1. Sitzung im Großratssaale.
19 Uhr: Nachtessen in den Quartiergasthöfen.
20½ Uhr: Freie Vereinigung mit Konzert im Hotel Terminus beim Bahnhof.

Sonntag den 8. Juli:

7 Uhr: Katholischer Gottesdienst in der Kirche St-Nicolas.
8 Uhr: Fortsetzung der Jahresversammlung im Großratssaale.
12 Uhr: Bankett im Restaurant des Merciers.
15 Uhr: Besuch der Gewerbeausstellung
17 Uhr: Besuch der Hängebrücke und der Perolles-Brücke.

Neue Sektionen. Die in unserm Kreisschreiben Nr. 309 als angemeldet mitgeteilten Sektionen: „Schweiz. Frauengewerbeverband" mit Sitz in Zürich, „Vereinigung schweizer. Berufspräparatoren" mit Sitz in Thalwil, sind als aufgenommen zu betrachten. — Ferner erklären ihren Beitritt: „Verband schweizer. Kachelofen-Fabrikanten", „Verband schweizer. Spiegelglasmanufacturen", „Handwerker- und Gewerbeverein Visp", „Schweizer. Weinhändlerverband".

Wir geben diese Aufnahmegesuche gemäß Art. 3 unserer Statuten bekannt und heißen die neuen Mitglieder bestens willkommen.

Mit freundeidgenössischem Gruß!

Für die Direktion:

Der Präsident: **Dr. Tschumi.**
Die Sekretäre: **W. Krebs, H. Galeazzi.**

Verbandswesen.

Der zürcherisch-kantonale Gewerbeverband tritt Sonntag, 17. Juni, zur ordentlichen Delegiertenversammlung in Wald zusammen. Nach der Erledigung der üblichen Geschäfte wird der Präsident Nationalrat Dr. Odinga über die Statutenrevision des Schweizer. Gewerbeverbandes referieren.

Ausstellungswesen.

Kunstgewerbemuseum Zürich. Die Ausstellung bemalter Möbel, die noch bis 17. Juni zu sehen ist, wurde dieser Tage um ein neuartiges Bubenzimmer bereichert, das, nach Entwürfen der Fachschule für Innenausbau unserer Gewerbeschule von der städtischen Lehrwerkstätte für Schreiner ausgeführt, ebenfalls farbig gestrichen und ornamental bemalt ist.

II. Limmattaler Gewerbeausstellung in Altstetten. Als Plakat für die Ausstellung (21. Juli bis 6. August 1923) ist ein Entwurf gewählt worden, der in einer gefälligen Verkleinerung als Verschlußmarke vorliegt. Der Zeichner gab seiner Arbeit das Kennwort „Schiffbarmachung der Limmat", die ja in absehbarer Zeit Tatsache werden soll. Bekanntlich soll dannzumal der Hafen für Großzürich in der Gegend von Altstetten angelegt werden, das zur Stadt gehören wird und schon heute den Zeitpunkt der Wiedervereinigung herbeisehnt. Anno 1432 kam Altstetten an Zürich und teilte mit der Stadt die Leiden des alten Zürichkrieges und die Segnungen des Regiments der freien Reichsstadt, bis nach der Revolutionszeit die Trennung von ihr als Befreiung von schwerem Joch begrüßt wurde. Wohl wird die Stadt mit der Wiederaufnahme des finanziell schwer belasteten Gemeinwesens keine leichte Bürde übernehmen. Die Ausstellung wird aber den Beweis bringen, daß im Limmattal ein gewerblich rühriges Völklein wohnt, das nicht bloß Sorge, sondern auch Impuls bringt.

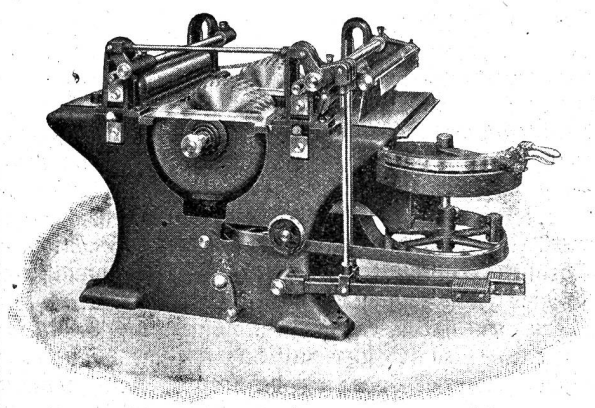
Verschiedenes.

† **Baumeister Jost Zeyer-Habermacher in Triengen** (Luzern) starb am 2. Juni im Alter von 66 Jahren.

† **Baumeister Hans Weber-Adank in Netstal** starb am 3. Juni im Alter von 72 Jahren.

† **Baumeister Peter Wyß-Häsler in Thun** starb am 3. Juni nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 46 Jahren. Als Sekretär des Handwerker- und Gewerbeverbandes hat er bis zuletzt dessen Arbeiten besorgt.

Anerkannt einfach, aber praktisch,
zur rationellen Fabrikation unentbehrlich, sind
Graber's patentierte Spezialmaschinen
und Modelle zur Fabrikation tadelloser Zementwaren
Kenner kaufen ausschliesslich diese Ia. Schweizerfabrikate.
Moderne Einrichtung für Blechbearbeitung.
Joh. Graber, Maschinenfabrik, Winterthur-Veltheim
2850



Doppelte Besäum- und Lattenkreissäge
mit selbsttätigem Vorschub und Kugellagerung.

A. MÜLLER & Co
BRUGG
MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI
ERSTE UND ÄLTESTE SPEZIALFABRIK
FÜR DEN BAU VON
SÄGEREI- UND HOLZ-
BEARBEITUNGSMASCHINEN

GROSSES FABRIKLAGER
AUSSTELLUNGSLAGER IN ZURICH
UNTERER MÜHLESTEG 2
TELEPHON: BRUGG Nr. 25 - ZÜRICH: SELNAU 69.74
1547

† **Baumeister Fritz Zweiacker in Langnau** (Bern) starb am 4. Juni nach kurzer Krankheit im Alter von 60 Jahren. Er war Teilhaber der Firma Berger & Zweiacker, Baugeschäft und Baubureau.

† **Dachdeckermeister Jakob Thomann in Märwil** (Thurgau) starb am 5. Juni im Alter von 48 Jahren.

† **Schmiedmeister Jakob Böckli-Steiner in Ober-Winterthur** starb am 7. Juni im Alter von 62 Jahren.

† **Sägermeister Franz Sidler-Widmer in Obermühle-Gisikon** (Luzern) starb nach langer Krankheit am 9. Juni im Alter von 59½ Jahren.

† **Johann Gottlieb Schürch**, Direktor der Vereinigten Drahtwerke A.-G. in **Biel**, starb am 8. Juni im Alter von 71 Jahren. Er stand seit dem Hinschied von Schneider-Montandon an der Spitze des großen Unternehmens. Seine Lehrzeit hatte er im alten Drahtzug gemacht, dem er dann, einen kurzen Welschlandaufenthalt abgerechnet, seine ganze Lebenskraft widmete. Seit 1916 als kaufmännischer Direktor des Unternehmens tätig, das viel zur Linderung der Arbeitsnot auch in schwierigen Zeiten aufwendete, verstand er es mit großem Geschick, die großen Schwierigkeiten in Beschaffung der Rohmaterialien und in der Gewinnung neuer Absatzgebiete zu bezwingen.

Eine neue eidgenössische Betriebszählung. Die Direktion des Schweizer. Gewerbeverbandes erachtet mit Rücksicht auf die kommende Gewerbegesetzgebung eine neue eidgenössische Betriebszählung für notwendig. Es soll beim Bundesrat das Begehren gestellt werden, eine solche im Jahre 1925 durchzuführen.

Arbeitslage in der Stadt Zürich. Im Mai 1923 meldeten sich insgesamt 1846 Arbeitsuchende (1624 Männer und 222 Frauen) gegenüber 2061 im April; an 923 konnte Beschäftigung vermittelt werden, so daß die Zahl der gänzlich Arbeitslosen am Ende des Monats noch 923 (April 731) betrug. Bei Notstandsarbeiten der Stadt Zürich sind 474 Arbeiter beschäftigt. Die Nachfrage nach Arbeitskräften, namentlich nach ungelernten, ist etwas zurückgegangen; im allgemeinen aber hat sich die Lage des Arbeitsmarktes in den meisten Berufen nur wenig verändert. Im ganzen kommen auf 100 offene Stellen 165,1 Arbeitssuchende, gegenüber 131,1 im Vormonat und 249 im Mai 1922.

Gewerbliches Fortbildungswesen im Kanton Bern. Unter dem Vorsitze des Präsidenten, Herrn Schaad, Hauptlehrer der Gewerbeschule in Biel, tagten am 9. Juni im Bürgerhause in Bern die Lehrer an bernischen Handwerker- und gewerblichen Fortbildungsschulen. Folgende Haupttraktanden kamen zur Behandlung: 1. Reorganisation des gewerblichen Unterrichts, Referenten: Herr K. Moser, Kunstschlosser und Lehrer an der Gewerbeschule in Bern, und der Vorsitzende. 2. Beschlußfassung über den Beitritt des kantonalen Vereins zum Schweizerischen Verband für Zeichen- und Gewerbeunterricht. Die beiden Referate über den ersten Verhandlungsgegenstand brachten so viel des Interessanten und Anregenden, daß sie in den Fachblättern einem größeren Kreise bekanntgegeben werden sollen. In der Diskussion berichtete Herr Greuter, Direktor der Gewerbeschule Bern, über die Bestrebungen und Anordnungen auf dem Platze Bern. Zur zweiten Frage wurde beschlossen: „Der kantonale Verband tritt dem Schweiz. Verband für Zeichen- und Gewerbeunterricht bei." Mitte Oktober soll eine außerordentliche Versammlung stattfinden zur Besprechung der Frage der Lehrlingsprüfungen.

Die Lage im Bauhandwerk. Nicht ohne große Opfer seitens der Unternehmer und Bauhandwerker ist es möglich geworden, die allgemeine Bautätigkeit derart zu fördern, daß die Arbeitslosigkeit auf ein Minimum zurückgegangen ist. Das Risiko der Uebernahme von Anteilscheinen und Aktien bei den Baugenossenschaften konnte nur aus der Erwägung heraus auf sich genommen werden, daß die Bautätigkeit ohne finanzielle Beteiligung des Handwerkers vollständig still stehen müßte und zweitens in der Annahme, daß die Arbeiterschaft lieber durch Arbeit ihr Brot verdient, als beständig um die dringendste Arbeitslosenunterstützung zu kämpfen. Die Ausschüttung des Geldes als Arbeitslosenunterstützung müßte auf die Dauer ein unbefriedigendes Gefühl erwecken, da dadurch die letzten liquiden Barmittel produktionslos aufgewendet werden müßten. Sowohl die Arbeiterschaft wie der Arbeitgeber und auch die öffentlichen Verwaltungen waren darin einig, daß dieser Zustand ein Ende nehmen müsse.

Ueber die Lösung selbst müssen verschiedene Ansichten vorhanden gewesen sein; deren Zweckmäßigkeit wollen wir hier nicht untersuchen. Dagegen sind nun mit der

oben erwähnten zu Stande gekommenen Lösung Erscheinungen zu Tage getreten, die unbedingt einer Abklärung bedürfen.

Es handelt sich um die zur Zeit im Bauhandwerk angekündigten Lohnkämpfe. Wie es scheint, wird die Massierung der Bauarbeit von der Arbeiterschaft mißdeutet, indem man darin auch ein gutes Geschäft für den Unternehmer und Handwerker sieht. Würde das zutreffen, so könnte man die Stellungnahme der Arbeiterschaft als eine natürliche erachten, das heißt insofern sich die Begehren im Rahmen einer verantwortlichen Ordnung bewegen, was aber leider auch in dieser Beziehung nicht überall der Fall ist. Man macht z. B. von neuem Versuche, Arbeiterräte und dergleichen einzuführen.

Tatsache ist nun, daß mit der gegenwärtigen Arbeitsmassierung eine gleichzeitige finanzielle Gefahr für den Arbeitgeber besteht, indem einerseits auf seine Preise gedrückt und er andererseits zur Finanzierung der Bauprojekte herangezogen wird. In dem hohen Erstellungswert der Häuser, deren Mietzinsertrag unsicher ist, hat der Handwerker teilweise 35—45 % eigenes Geld, das heißt, er mußte einmal die Forderungen für seine Arbeit stehen lassen und in den meisten Fällen noch bares Geld zulegen.

In vielen Fällen mußte sich der Unternehmer zur Uebernahme eines, oder mehrerer Häuser entschließen, wenn er auf Zuteilung von Arbeitsaufträgen rechnen wollte. Hochbewertete Steuerobjekte, Anteilscheine und Aktien letzten Ranges ist alles, was der Unternehmer und Handwerker heute bei der starken Bautätigkeit herausbringt. Wie sehr man auch davor warnte, es ließ sich praktisch kein anderer Weg finden.

Wie in diesem Moment die Lohnforderungen, die Begehren um Ferienverlängerung, das Verlangen für Bezahlung der Feiertage ꝛc. beim Arbeitgeber aufgenommen wird, läßt sich denken. Die gewerbliche Organisation ist es, die zahlreiche Anträge seitens der Mitglieder, welche auf vermehrten Lohnabbau tendierten, zurückhielt, um das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeiterschaft zu einem möglichst guten zu gestalten. Anstatt, daß diese Bestrebungen die Zufriedenheit gefördert haben, scheinen sie eher neue Konflikte auslösen zu wollen. Beweise hierfür sind die schriftlich eingereichten Forderungen, sowie auch die Streitigkeiten, die stellenweise schon zum Ausbruch gekommen sind.

Diese Lage veranlaßte die Bauhandwerkergruppe des stadtbernischen Gewerbeverbandes, in verschiedenen Sitzungen die Stellungnahme der Arbeiterschaft zu besprechen, um ihrerseits gemeinsam und solidarisch zu haltende Richtlinien im Verhalten zu den Forderungen einzuschlagen. Im Interesse einer richtigen Abklärung der tatsächlichen Verhältnisse, wurde anläßlich der letzten Bauhandwerkerkonferenz vom 28. Mai 1923 eine neungliederige Kommission bestellt, welche den Auftrag erhielt, die geeigneten Vorkehrungen anzuordnen. Ein erster Beschluß dieser Kommission ging nun dahin, den Bau- und Holzarbeiterverband auf dem Platze Bern zu einer gemeinsamen Besprechung einzuladen, was am 31. Mai geschehen ist.

Es ist zu erwarten, daß durch dieses Vorgehen allgemein befriedigende Verhältnisse geschaffen werden. Jedenfalls dürften damit einzelne zu wenig überlegte Schritte in der Lohnbewegung ausgeschlossen sein.

Gewerbesekretariat der Stadt Bern.

Eröffnung der neuen Bahnhofanlage der S. B. B. in Biel. (Korr.) Montag den 28. Mai 1923 versammelten sich auf Initiative der Generaldirektion der S. B. B. im neuen Personenbahnhof Biel die Vertreter der an diesem großen Werk interessierten Behörden und Korporationen — etwa 150 Personen — zur offiziellen Eröffnung. Einleitend orientierte Herr Christen, Kreisdirektor der S. B. B. in kurzen Zügen über die gesamte Anlage, sowie auch über die vorgesehenen Maßnahmen für die in der Nacht vom 31. Mai auf 1. Juni zu erfolgende Überleitung des gesamten Betriebes vom alten in den neuen Bahnhof. Nach diesen Erklärungen teilte sich die Versammlung in zwei Abteilungen. Die eine widmete sich der Besichtigung des 113 m langen, architektonisch hochstehenden und in der Innenausstattung modern eingerichteten Aufnahmegebäudes, während die andere Abteilung mit einem schon auf dem neuen Perron bereitstehenden Extrazuge nach dem neuen Lokomotivdepot im großen Einschnitt von Biel-Madretsch hinausfuhr. Auch hier zeigte es sich ebenfalls, daß die S. B. B. keine Mühe gescheut haben, etwas Zweckmäßiges und Gediegenes zu erstellen. Es sei hier nur kurz auf die im nebenanliegenden Dienstgebäude sich befindende, flotte Badeeinrichtung, schönen Eßräume und Aufenthaltsräume für das Personal erinnert. Item, wenn man sich die großen Vorzüge der mustergültig erstellten neuen Bieler Bahnhofanlage vor Augen hält, so kann man sich leicht vorstellen, daß der Abschied vom alten in den neuen Betrieb weder dem S. B. B.-Personal als auch der Bieler Bevölkerung nicht schwer fallen wird.

Nachdem noch an dem der Besichtigung folgenden Bankett im neuen Büfett 2. Klasse die Herren Generaldirektor Schrafl und Regierungspräsident Vollmar dem während 10jähriger Bauzeit geschaffenen Werke ihre Anerkennung in warmen Worten gezollt hatten, ergriff als letzter Redner der Stadtpräsident von Biel, Herr Dr. Guido Müller, das Wort. Auch er kann die gelungene Ausführung dieses großen Bahnhofumbaues nur dankend anerkennen, bedeutet doch derselbe einen eminent wichtigen Moment in der verkehrspolitischen Entwicklung unserer Stadt.

Zum Schluß möchten wir noch dem Wunsch Ausdruck geben, es möge nun innert kürzerer Zeit auf dem nun freiwerdenden alten Bahnhofareal ein neuer Stadtteil entstehen zur Zierde und zum Nutzen unserer schönen Stadt am Bielersee.

Die deutschen Walzeisenpreise wurden mit Wirkung ab 7. Juni nochmals um durchschnittlich vierhundert tausend Mark pro Tonne erhöht, so daß Stabeisen jetzt 2,6 Mill. Mark kostet.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre" erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

276. Wer hätte Sägmehl abzugeben franko Bahnstation verladen? Offerten unter Chiffre D 276 an die Exped.

277. Wer liefert praktische Maschinen für Brennholz-Bearbeitung? Offerten unter Chiffre 277 an die Exped.

278. Wer hätte 8 Radsätze für Rollwagen, 60 cm Spur, mit Rollen- oder Ringschmierlager, neu oder gebraucht, aber gut erhalten, abzugeben?

279. Wer hätte eine Feldschmiede, neu oder gebraucht, abzugeben? Offerten unter Chiffre 279 an die Exped.

280. Wer hätte abzugeben 7 Fenster für rohes Licht, 80 cm breit und 130 hoch? Dieselben könnten zweiflüglig oder mit Oblicht sein für einen rohen Magazinbau. Dito 1 Türe, aber solid, 90—100 cm breit und ca. 200 cm hoch und 1 Tor, ein- oder zweiflüglig, Totalbreite 3 m und 2,5—3 m hoch, zur Hälfte oder zu 1/3 oder 1/4 zu öffnen? Offerten an Hans Hunn, mech. Werkstätte, Sarmenstorf (Aargau).